

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWEnt gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
 Tulpenfeld 6, D-53113 Bonn
 Fon 0228/2434-630, Fax: 0228/24 34-635
 Email: info@service-eine-welt.de
 URL: www.service-eine-welt.de



DATUM: 20.02.2006; IV/49

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/pdf/de/ewnnr49.pdf

Liebe EWN-LeserInnen,

vier von fünf Europäern leben in oder nahe einer Großstadt. Deren Lebensqualität ist nicht die beste: schlechte Luft, volle Straßen, Lärm, zersiedelte Landschaft gehören zum Alltag. Für die EU ist das Grund genug, sich mit einer „Thematischen Strategie“ künftig mehr um die städtische Umwelt zu kümmern. Auch für uns ist das ein Anlass, diesem Thema in den Eine-Welt-Nachrichten das Monatshighlight zu widmen. Wir berichten in diesem Newsletter über die neue Strategie der EU, mit der sie die Städte wieder zu attraktiveren und gesünderen Orten machen will, wo sich besser leben, arbeiten und investieren lässt. Wir stellen außerdem eine „Bürgererklärung“ vor, in der sich stellvertretend für alle EU-Mitgliedsstaaten 26 Männer und Frauen Gedanken darüber gemacht haben, wie Politik und Forschung das Leben in urbanen Regionen verbessern können. Darin heißt es: „Die Stimme der Bürger muss mehr gehört werden. Vertrauen kann nur entstehen, wenn die politischen Führer in den Kommunen und Regionen bereit sind, zuzuhören und unsere Ansichten zu respektieren.“

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
 (Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

- Über uns -2- (in eigener Sache)
- Termin-Nachlese -2- (Wie war denn die Tagung ...?)
- Materialien & Medien -3- (Broschüren, Buchvorstellungen, Webadressen, etc.)
- Tipp -4- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
- Hintergrund -5- (Berichte zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
- Organisation direkt -6- (NGOs stellen sich vor)
- Monatshighlight -7- (Schwerpunktthema)
- Stellenbörse -7- (Jobs in der Einen Welt)
- Wettbewerbe -7- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
- Termine -9- (aktuelle Termine)
- Kontakt und Hinweise -11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 20. 03. 2006*****

Über uns

InWEnt zieht um

Die rund 400 Mitarbeiter von InWEnt in Bonn und Köln ziehen im März unter ein gemeinsames Dach. Neues Domizil wird das ehemalige Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in der Bonner Friedrich-Ebert-Allee. Bereits seit Ende Januar ziehen die Kölner Mitarbeiter nach Bonn, am 17. März folgen die Bonner nach. Da das Erscheinen der nächsten Eine-Welt-Nachrichten genau in diese Zeit fällt, werden wir den Newsletter voraussichtlich ein oder zwei Tage später verschicken.

Neue Adresse ab 20.3.2006:

InWEnt, Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Fon: 0228/44600
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

NRW-Kommunen aktiv bei Fluthilfe

Fast ein Drittel aller NRW-Kommunen (136) haben sich beim Wiederaufbau nach dem Tsunami in Südasiens engagiert. Das zeigt eine Umfrage der Servicestelle-Partnerschaftsinitiative bei nordrhein-westfälischen Kommunen. Sie richtete sich an 373 Gemeinden, 23 kreisfreie Städte und 31 Kreise. Insgesamt erhielt die Servicestelle 133 Fragebögen zurück. 92 Kommunen geben an, dass sie Wiederaufbaumaßnahmen unterstützen. Die Ergebnisse der Umfrage spiegeln das große Engagement der Kommunen in NRW bei der Fluthilfe wieder. In knapp 40 Prozent der Fälle bündeln sie die Aktivitäten örtlicher Initiativen unter ihrem kommunalen Dach. Die bereitgestellten Spenden der 92 Kommunen belaufen sich auf circa 3,84 Millionen Euro. 47 weitere NRW-Kommunen, die in der Datenbank der Servicestelle registriert sind, haben ein Spendenvolumen von 1,43 Millionen Euro gesammelt. Zusammen sind also mehr als 5,27 Millionen Euro aus nordrhein-westfälischen Kommunen in den Wiederaufbau geflossen.

Infos: Servicestelle – Partnerschaftsinitiative
Regionales Zentrum NRW
Olivia Bee, Fon: 0211/8689-182
www.nrw-partnerschaftsinitiative.de
mailto: olivia.bee@inwent.org

Termin-Nachlese

27.01.2006, Erfurt

Erfurt Haushalt: Bürger mischen mit

Der 7. Erfurter Agenda-21-Tisch drehte sich um das Thema Bürgerbeteiligungshaushalt. Für den kommunalen Haushalt 2008 sollen die Bewohner der Stadt ihre Vorstellungen und Präferenzen zu bestimmten Teilen des Haushaltes vorab äußern. Das Stadtentwicklungsamt hat dazu einen fundierten Fahrplan aufgestellt, der von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt viel Lob erhielt. Das Ministerium wird in den kommenden Jahren den Bürgerbeteiligungshaushalt in Thüringen finanziell unterstützen. Erfurt als Landeshauptstadt wird als erste Kommune in den Genuss der Förderung kommen. Damit auch andere Kommunen im Land ihre Bürger am Haushalt beteiligen, wurde auf der Veranstaltung ein Thüringer Netzwerk zum Bürgerhaushalt initiiert. Die Vertreter aus Verwaltung und Kommunalpolitik zeigten sich sehr angetan von dem Projekt, das ein nachahmenswertes Beispiel auch für andere Bundesländer ist.

Infos: Josef Ahlke, Landeshauptstadt Erfurt,
Stadtentwicklungsamt, Fon: 0361/6652324
mailto: agenda_21@erfurt.de
Andreas Dellbrügge, SKEW, Fon: 0228/2434-631,
mailto: andreas.dellbruegge@inwent.org

06. bis 08.02.2006, Berlin

Rückt die Welt zusammen?

Rückt die Welt durch Katastrophen wie den Tsunami näher zusammen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Tagung des Evangelischen Entwicklungsdienstes. Antwort: ein entschiedenes Ja! Gemeinsam stellten die rund 50 Teilnehmer fest, dass Entwicklungsprobleme zugleich Ursache und Folge von Katastrophen sind, dass Vorsorge integriert und die Katastrophenhilfe bereits auf langfristige Entwicklungsziele ausgerichtet sein muss. Entwicklungspolitische Prinzipien wie Ownership, Partizipation, Konfliktsensibilität müssen von Anfang an berücksichtigt werden - das war bei der Tsunamihilfe nicht immer der Fall. Daher bedankten sich die Teilnehmer aus Indien und Indonesien zwar für die große Solidarität der deutschen Zivilgesellschaft, stellten aber klar, dass manche private Hilfsaktion am Bedarf der betroffenen Menschen vorbei ging. Um

das Engagement der vielen neuen Akteure (Kommunen, Schulen, Firmen etc.) in richtige Bahnen zu lenken, sollte ihnen eine professionelle Begleitung, wie sie die Partnerschaftsinitiative leistet, zur Seite stehen.

Infos: Ulrich Held, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Fon: 030/2503-2823
mailto: Ulrich.Held@bmz.bund.de

10. bis 11.02.2006, Iserlohn

Eine-Welt-Politik in NRW: Wie weiter?

Die Millenniumentwicklungsziele und die Konsequenzen für die Entwicklungspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen standen im Zentrum der Strategietagung, zu der das Institut für Kirche und Gesellschaft gemeinsam mit dem Eine-Welt-Netz NRW eingeladen hatten. Ein Fazit: Es hätte schlimmer kommen können! Um ca. 30 Prozent reduzierte Landesmittel rufen naturgemäß keine Freudenschreie hervor. Allerdings hat kein anderes Bundesland einen Minister und zwölf weitere MitarbeiterInnen, die sich der Thematik verpflichtet fühlen. Es zeigte sich, dass die neue Landesregierung trotz eines gekürzten Budgets die Eine-Welt-Politik nicht prinzipiell in Frage stellt, jedoch mit einer veränderten Akzentuierung zu rechnen ist. Als Stichworte seien genannt: moralisch-ethischer Verpflichtung nachkommen, wirtschaftliche Absatzmärkte erschließen sowie nachhaltige Entwicklung auch im Sinne von Migrationsprophylaxe fördern.

Infos: Christiane Becker, Koordination UN-Millennium-Gates Fon: 06171/623603
mailto: christiane.becker@L-B.de
Ergebnispapier der Tagung: udo.schlueter@eine-welt-netz-nrw.de

Materialien & Medien

EU-Webportal informiert über Genfood

Mit dem Wegfall des EU-Moratoriums für gentechnisch veränderte Organismen (GVO) wird künftig die Zahl der Genfood-Produkte in den Supermärkten zunehmen. Viele Konsumenten aber lehnen Nahrungsmittel aus gentechnischer Produktion ab. Die EU-Kommission finanziert jetzt ein neues Internet-Portal, das Verbraucher umfassend über gentechnisch veränderte Pflanzen und Lebensmittel informieren will. Der englischsprachige „GMO-Compass“ soll zu einer sachbezogenen Meinungsbildung beitragen und insbesondere über Risiken und Sicherheit von transgenen Nutzpflanzen aufklären.

www.gmo-compass.org/eng/home/

Webseite zum Jahr der Wüsten

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2006 zum „Internationalen Jahr der Wüsten und Wüstenausbreitung“ erklärt. Eine neue Webseite der GTZ erläutert politische und wissenschaftliche Hintergründe zur Ausbreitung der Wüsten, stellt die deutsche Arbeitsgruppe vor, die Aktivitäten von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen vorbereitet, und listet Veranstaltungen und Projekte.

www.iydd2006.de/

Wie Betriebe Energie sparen

Wie Betriebe erfolgreich und innovativ Energie sparen, beschreibt eine Broschüre der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Die Publikation „Energie effizient – wie Industrie und Gewerbe Energie sparen können“ stellt 20 besonders wirksame Entwicklungen und Produkte von kleinen und mittleren Unternehmen vor.

Bezug: www.dbu.de/publikationen

Was tun, wenn Deutschland altert?

Wie werden Alt und Jung zusammen leben, wenn Deutschland in die Jahre kommt? Wie meistert das Land die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft? Mit solchen Fragen beschäftigt sich das Modul Generationengerechtigkeit, das die Friedrich-Ebert-Stiftung auf ihren Webseiten eingerichtet hat. Es liefert Hintergrundinfos, Lernmaterial und Publikationen zum Thema.

www.fes-online-akademie.de/index.php?&scr=themen&t_id=6

Global denken, fair wählen

Ende März wird der neue Landtag in Baden-Württemberg gewählt. Ein Bündnis von entwicklungspolitischen Organisationen hat vorgeschlagen, dass das Motto der Wahl „Globaldenken, fair wählen“ lauten soll. Auf einer neuen Internetseite können sich in den nächsten Wochen Wählerinnen und Wähler über das entwicklungspolitische Selbstverständnis ihrer 347 Landtagswahlkandidaten informieren.

www.global-denken-fair-waehlen.de

Japaner bauen die besten Sparautos

Wer sich ein neues Auto anschaffen will, sollte die Empfehlungen von EcoTopTen beachten. In dieser Marktübersicht stellt das Öko-Institut Sparautos vor, die heute schon weniger als 140 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer emittieren und die im Schnitt 5,6 Liter Super auf 100 Kilometer verbrauchen. Bei den Kleinwagen steht der Toyota Aygo auf Platz eins, bester

Kompaktwagen ist der Toyota Yaris Verso 1.3., bei den Familienautos führt der Seat Cordoba 1,2.
 Infos: www.ecotopen.de (Link „Mobil sein“)

Der Stoff, aus dem die Träume sind

Weltwirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen, wird für jüngere Generationen immer wichtiger. Eine neue Arbeitshilfe von SÜDWIND für Schule, Jugendarbeit und kirchlichen Unterricht verdeutlicht globale Wechselwirkungen und Probleme am Beispiel der weltweiten Textilindustrie. Sie zeigt die Zusammenhänge zwischen unserem Leben hier und den Lebensbedingungen von Menschen in den weit entfernten Herstellungsländern.

Bezug: Broschüre „Der Stoff, aus dem die Träume sind“, Fax: 02241/51308, Kosten: 5 EUR
 mailto: bestellung@suedwind-institut.de

Gender in der Wissenschaft

Nahezu jeder zweite Uni-Absolvent in der EU ist weiblich. Die Zahl der Frauen in der Forschung aber wächst nur langsam. Ein neues Internetportal will Wissenschaftlerinnen vernetzen, deren Erfahrungsaustausch fördern und Akademikerinnen in der Forschungspolitik eine stärkere Stimme geben. Die von der EU finanzierte „European Platform of Women Scientists“ (EPWS) soll vor allem Gender-Aspekte ins Licht rücken. Dr. Brigitte Mühlenbruch, Leiterin des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung an der Uni Bonn, wurde zur Vize-Präsidentin der EPWS gewählt.

www.epws.org

Armut gehe alle an! Dich auch?

Bereits seit vielen Jahren engagieren sich junge Menschen in der Entwicklungspolitik. Der Deutsche Bundesjugendring hat im September 2005 ein Online-Forum durchgeführt. Unter dem Motto „Armut geht alle was an! Dich auch?“ hatten Jugendliche die Möglichkeit, Politiker zu den Millenniums-Entwicklungszielen zu befragen. Der Bundesjugendring dokumentiert dieses Forum in einer neuen Publikation.

Bezug: Schriftenreihe 44 „Armut geht alle was an! Millennium Development Goals“ beim Deutschen Bundesjugendring, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Fax: 030/400 404-22, mailto: info@dbjr.de

„Bio“ stellt sich dem Markt

Produkte aus biologischem Anbau haben endgültig die Nische verlassen: Bio-Läden verzeichnen ein rasantes Wachstum, vor allem aber haben fast alle konventionellen Supermärkte inzwischen Bio-Produkte in ihren Regalen.

Allerdings verschwimmen damit die bisher klaren Grenzen zwischen der Naturkost-Szene und dem herkömmlichen Lebensmittelsektor, was die Orientierung für den Verbraucher schwieriger macht. Das sind Ergebnisse des Projekts „Von der Agrarwende zur Konsumwende?“ Forscher mehrerer Institute untersuchten in den vergangenen drei Jahren im Auftrag des BMBF die Wirkungen einer Agrarwende auf den verschiedenen Ebenen der Wertschöpfungskette. Die Ergebnisse dokumentiert eine Broschüre.

Download: www.konsumwende.de

Tipp

Bauer Hubert und die Stromkuh

Die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe hat fünf Bilderbücher für Kinder herausgebracht. Darin erklärt „Bauer Hubert“ kindgerecht, wozu nachwachsende Rohstoffe gut sind, wie Strom aus Abfällen entsteht, wie man ein Haus dämmt und mit Holz heizt. Die Bücher sind bei der FNR kostenlos erhältlich.

Bezug: www.fnr.de (link Literatur)

Best-Practice-Beispiele aus Kommunen

Luftverschmutzung, Strahlenschutz, Lärm, Bodenschutz und umweltverträgliche Mobilität sind Problemfelder, die meist auf lokaler und regionaler Ebene gelöst werden müssen. Das Deutsche Institut für Urbanistik hat jetzt eine Sammlung von „Gute-Praxis-Beispielen“ aus Kommunen vorgelegt. Im Mittelpunkt stehen Probleme, die Umwelt und Gesundheit gleichermaßen betreffen, z.B. Lärminderung, Wohnumfeldverbesserung und Verkehr. Die Veröffentlichung „Gute-Praxis-Beispiele in Kommunen - Mitmachen lohnt!“ richtet sich an Kommunalverwaltungen, Selbsthilfegruppen, NGO, Vereine und Bildungseinrichtungen.

Download: www.la21-umwelt-gesundheit.de/

EU vernetzt kommunale Akteure

Manche Stadt in Europa hat für Probleme wie Zersiedelung, Luftverschmutzung, Arbeitslosigkeit und soziale Konflikte Lösungen und Strategien entwickelt, die auch an anderer Stelle hilfreich wären. Mit einem neuen Internet-Portal wollen die EU-Mitgliedsstaaten, die EU-Kommission und das Städtenetzwerk Eurocities den Erfahrungs- und Know-how-Austausch zwischen kommunalen Akteuren intensivieren. Das Portal „European Urban Knowledge Network“ informiert über die Themenfelder Wohnen, Infrastruktur, städtische Umwelt, Wirtschaft, soziale Integration und Kriminalität. Es liefert Nachrichten aus den

Kommunen, Termine und Links zu Ansprechpartnern. Das Portal versteht sich aber auch als ein interaktives Angebot, das vom Input der Akteure lebt.

www.eukn.org/eukn/

„Entwicklung + Ländlicher Raum“ online

Die Zeitschrift „Entwicklung + Ländlicher Raum“ von InWEnt, GTZ, DLG und der kfw Entwicklungsbank bietet jetzt allen Interessierten einen kostenlosen online-Zugang. Die Seite informiert über die jeweils aktuelle Ausgabe mit allen Artikeln als Abstract und ermöglicht das Stöbern in älteren Beiträgen im online-Archiv.

www.rural-development.de

Indigene Völker im Unterricht

In Lateinamerika gibt es mehr als 400 indigene Völker. Wer sind sie? Wo und wie leben sie? Eine neue Broschüre von InWEnt, GTZ und der Koordinationsstelle Indigene Völker in Lateinamerika gibt Antworten auf Fragen nach Geschichte, Kultur und Lebensweise dieser Menschen. Der Band enthält zahlreiche Arbeitsmaterialien, Quellentexte und Anregungen für den Unterricht. Außerdem ermöglichen InWEnt und GTZ Schülerinnen und Schülern, über das Projekt „Ch@t der Welten“ mit indigenen Gesprächspartnern aus den unterschiedlichen Regionen Lateinamerikas via Internet direkt in Kontakt zu treten.

Bezug: InWEnt, Elisabeth Helmke, Wallstraße 30, 40213 Düsseldorf, Fon: 0211/8689165

Download: www.chatderwelten.de (Link Info-Materialien)

Hintergrund

OECD bewertet deutsche Entwicklungshilfe

Die deutsche Entwicklungspolitik ist ein starker Politikbereich, der eigene Schwerpunkte setzt und der die Ausgaben bis 2010 auf mindestens 0,51 Prozent, bis 2015 auf 0,7 Prozent des deutschen BSP steigern will. Gleichzeitig sollte die deutsche Entwicklungszusammenarbeit aber stärker auf die Armutsreduzierung fokussieren, die Reformen zur Vereinfachung der Strukturen vorantreiben, seine Kohärenz und Effektivität verbessern. Das ist Kern eines Bericht der OECD, der die deutsche Entwicklungshilfe bewertet. Insbesondere fordert die OECD, dass Deutschland bald damit beginnen müsse, Quellen für die angekündigte Erhöhung der Mittel zu erschließen und die unterschiedlichen Akteure besser zu verzahnen.

Infos: http://www.oecd.org/document/45/0,2340,en_2649_33721_35887341_1_1_1_1,00.html

Alternativer Waldschadenbericht vorgelegt

Zeitgleich mit dem Waldzustandsbericht der Bundesregierung stellten die Organisationen Forum Umwelt & Entwicklung, urgewald und ARA Ende Januar den ersten „Alternativen Waldschadensbericht“ vor. Er nimmt die Folgen des deutschen Papierkonsums, der Entwicklungshilfe und der Politik für die Wälder weltweit unter die Lupe. Demnach wird allein für die deutschen Papier- und Zellstoffimporte weltweit jährlich eine Fläche gerodet, die doppelt so groß ist wie das Saarland. Die Entwicklungszusammenarbeit im Waldbereich hat zwar 2002 mit dem Konzept „Wald und nachhaltige Entwicklung“ eine Wende angekündigt. Bisher sei eine verbindliche Festlegung auf nachhaltige Waldbewirtschaftung und eine größere Beteiligung der Betroffenen vor Ort aber nicht festzustellen, moniert der Bericht.

Download:

www.urgewald.de/presse/hintergrundtexte/alternativer_waldschadensbericht_2006.pdf

FGM auch in Deutschland

Weltweit sind schätzungsweise 130 Millionen Frauen und Mädchen von Genitalverstümmelung betroffen. Female Genital Mutilation (FGM) ist auch für Deutschland ein Thema, das bislang aber weitgehend verschwiegen und tabuisiert wird. Darauf wiesen mehrere Hilfsorganisation am Internationalen Tag gegen Mädchenbeschneidung am 6. Februar hin. In Deutschland leben etwa 59.000 Frauen und Mädchen aus Ländern, in denen FGM praktiziert wird. Schätzungsweise jede zweite von ihnen ist davon betroffen oder bedroht, teilen die Organisationen mit. Mit einer neuen Initiative wollen sie erreichen, dass sich in den Kommunen die Verantwortlichen – Jugend- und Gesundheitsamt, Ärzte, Erzieher, Lehrer, Fraueninitiativen, Religionsgemeinschaften – zusammensetzen und das Thema aus der Tabuisierung holen. Langfristig sollen Aktionspläne entstehen, wie Mädchen vor Beschneidung geschützt werden können.

Infos:

www.friedensband.de/beschneidung/index.htm

Solarpreis für Vordenker

Dass Sonne fossile Energieträger ersetzen kann, machen Kommunen und Verbände schon heute europaweit vor. Unter den 13 Preisträgern des Europäischen Solarpreises 2005 sind auch drei eindrucksvolle Beispiele aus Deutschland. Das Bioenergiedorf Jühnde in Norddeutschland hat seine Strom- und Wärmeversorgung vollständig

auf erneuerbare Energien und lokale Rohstoffe umgestellt. Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) hat mit dem „global village“ auf dem Weltjugendtag beispielhaft „die Beziehung zwischen der Verantwortung des Menschen gegenüber der Schöpfung und seinem Handeln“ demonstriert. Die Westfaltenhallen Dortmund GmbH erhielt den Preis für eine neue Photovoltaikanlage, die rein rechnerisch genügend Solarstrom erzeugt, um während der Fußballweltmeisterschaft 2006 den Strombedarf aller sechs WM-Spiele in Dortmund zu decken. EUROSOLAR hat jetzt die Solarpreise für 2006 ausgeschrieben, bis Ende Juli können Vorschläge eingereicht werden.

Infos: www.eurosolar.org/new/de/esp2005.html
www.eurosolar.org/new/de/DSP_ESP_2006.html

Teppiche fair geknüpft

Auf der Messe Domotex Mitte Januar in Hannover machten sich CARE&FAIR, RUGMARK und Label STEP gemeinsam für fairen Handel in der Teppichbranche stark. Kinderarbeit sei bei der Herstellung von Teppichen immer noch an der Tagesordnung. Damit die Betroffenen dem Teufelskreis aus Armut und Kinderarbeit entkommen können, brauchen sie die intensive Zusammenarbeit von Unternehmen und Hilfswerken, betonten die Organisationen. Mit ihrem gemeinsamen Auftritt wollen sie den Handel motivieren, Teppiche als Wertgegenstände zu präsentieren und die Preise so seriös und fair zu kalkulieren, dass Spielraum für gerechte Löhne bleibt.

Infos: www.transfair.org/presse/mitteilungen/show.php?presse_id=131

Deutscher Wald als Zukunftsbranche

Die Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft für die regionale Entwicklung und den Arbeitsmarkt wird unterschätzt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Wald-Zentrums der Universität Münster und dem Hauptverband der Deutschen Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie. Demnach umfasst der „Cluster Forst und Holz“ in Deutschland rund zwei Millionen private und kommunale Waldbesitzer, rund 185.000 Betriebe und über 1,3 Millionen Beschäftigte. Die Holz- und Forstwirtschaft beschäftigt damit rund 50 Prozent mehr Menschen als der Maschinenbau oder die Elektroindustrie und erzielt einen höheren Umsatz als Telekommunikation oder Chemie. Die Autoren der Studie fordern, regionale „Cluster“ zu bilden, in denen Waldbesitzer, Institutionen, Politik und Industrie

kooperieren. Die Bildung solcher Netzwerke habe für die Entwicklung ländlicher Räume eine große Bedeutung.

Infos: www.wald-zentrum.de (Link „Aktuelles“)

Lust auf Naturpark?

2006 veranstalten der Verband Deutscher Naturparke und EUROPARC Deutschland das „Jahr der Naturparke“. Naturparke nehmen heute mehr als 25 Prozent der Landesfläche ein. Sie dienen dem Natur- und Landschaftsschutz, der Naherholung, dem Tourismus und der Regionalentwicklung. Die wirtschaftlichen Effekte der Gebiete sind nicht zu unterschätzen, betont das Bundesumweltministerium. Allein der Müritzer Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern, die Naturparke Altmühltal (Bayern) und Hoher Fläming (Brandenburg) hätten im Jahr 2004 Bruttoumsätze von über 40 Millionen Euro erzielt.

Infos: www.naturparke.de/

Suffizienz statt bloßes Wachstum

In einer Gesellschaft, in der Wirtschaftswachstum als eine der wichtigsten Aufgaben und als entscheidendes Mittel gegen Arbeitslosigkeit gilt, gerät Suffizienz, die sich für eine maßvolle Nutzung der Ressourcen und ein anderes Verständnis von Wohlstand einsetzt, in den Ruf ökonomischer und sozialer Unverträglichkeit. Warum diese Einschätzung falsch ist, erläutert Manfred Linz in einem neuen Wuppertal Paper. Der Experte des Wuppertal Instituts macht deutlich, dass in Industriegesellschaften nur noch mit einem bescheidenen Wirtschaftswachstum zu rechnen ist, das zudem kaum neue Arbeit schafft. Dagegen kann ein an Suffizienz orientiertes Wirtschaften nicht nur Ressourcen schonen, sondern auch neue Erwerbsarbeit ermöglichen.

Infos: www.wupperinst.org/Publikationen/WP/WP157.pdf

Organisation direkt

25 Jahre Berliner Compagnie e.V.

Die Berliner Compagnie ist ein alternatives Tourneetheater, dessen Ensemble sich seit der Gründung vor 25 Jahren mit Gerechtigkeit und Menschenrechten auseinandersetzt. In diesem Jahr bietet es eine Reihe von Gastspielen mit aktuellen politischen Themen an: die Weltbank als Türöffner für Saatgutmultis („Kredit für Raslima“), der Krieg als Raubzug um Rohstoffe („Human Bombing Lügen und Kriege“), die Landvertreibung im Süden und die europäische Agrarpolitik („Terra! Terra“).

www.berlinercompagnie.de

Monatshighlight

Strategie für lebenswerte Städte

Vier von fünf Europäern leben in oder nahe einer Großstadt. Ihre Lebensqualität hängt damit direkt vom Zustand der städtischen Umwelt ab. Und die ist nicht die beste: schlechte Luft, volle Straßen, Lärm, zersiedelte Landschaft, Berge von Abfall bescheren den meisten Städten in der EU erhebliche Umweltprobleme. Mit einer „Thematischen Strategie für die städtische Umwelt“ will die EU-Kommission „die Städte zu attraktiveren und gesünderen Orten machen, wo sich besser leben, arbeiten und investieren lässt.“ Das Herzstück der Strategie heißt Integration und Kooperation. Die Schaffung lebenswerter Städte erfordere eine enge Abstimmung zwischen verschiedenen politischen Maßnahmen und Initiativen und eine bessere Zusammenarbeit der Verwaltungsebenen. Außerdem habe so manche Stadt für ihre Verkehrs- oder Abfallprobleme intelligente Lösungen gefunden. Die EU will sich dafür einsetzen, dass erfolgreiche Beispiele aus der Praxis mehr Nachahmer finden und der Erfahrungsaustausch zwischen den Behörden intensiver wird.

In ihrer Strategie schlägt die EU-Kommission vor, Leitlinien für ein integriertes Umweltmanagement und eine nachhaltige Planung des städtischen Verkehrs zu entwickeln. Zudem will die Kommission einen Bericht veröffentlichen, der sich auf Indikatoren zur Beschreibung der Lebensbedingungen in mehreren EU-Städten stützt und wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte erfasst. „Die europäischen Städte sollten sich durch Nachhaltigkeit auszeichnen und eine hohe Lebensqualität bieten“, betonte EU-Umweltkommissar Stavros Dimas, „damit die Bürger dort leben und arbeiten möchten und Investitionen für die Wirtschaft wieder attraktiv werden.“.

Infos:

www.europa.eu.int/comm/environment/urban/pdf/com_2005_0718_de.pdf

EU-Bürger skizzieren ihre Stadt der Zukunft

Wie wohl fühlen sich Europas Bürger in den Städten? Wie zufrieden sind die Menschen mit der Umweltpolitik für urbane Regionen und der Forschung für diesen Bereich? Was muss sich ändern? Antworten auf diese Fragen haben 26 Männer und Frauen aus den 25 Mitgliedsstaaten und Rumänien im Auftrag der EU-Kommission formuliert. In ihrer „Bürgererklärung zur Stadt der Zukunft“ heißt es: „Die Stimme der Bürger muss

mehr gehört werden. Vertrauen kann nur entstehen, wenn die politischen Führer in den Kommunen und Regionen bereit sind, zuzuhören und unsere Ansichten zu respektieren.“

Das Autorenteam befasst sich mit drei Schwerpunkten: nachhaltige Mobilität, umwelt- und sozialverträgliches Wohnen und Bauen, Bewahrung des kulturellen Erbes. „Wir brauchen einen radikalen Umbau der Verkehrssysteme“, fordern sie. Außerdem einen sparsamen Umgang mit Material und Ressourcen und die Abkehr von einer konsumgetriebenen Gesellschaft. „Wir müssen den Wert der Wiederverwendung schätzen lernen - durch Renovierung alter Gebäude, Renaturierung von Flächen, Reparatur von Produkten, Recycling von Material.“

Infos: [www.raise-](http://www.raise-eu.org/docs/RAISE%20Declaration%20Full.pdf)

[eu.org/docs/RAISE%20Declaration%20Full.pdf](http://www.raise-eu.org/docs/RAISE%20Declaration%20Full.pdf)

Stellenbörse

Entwicklungs-Helfer gesucht

Die Stellendatenbank Oneworld Jobs ist jetzt benutzerfreundlicher und aktueller. Fach- und Führungskräfte finden hier rund 400 aktuelle Projektstellen. Freiwilligen bietet die Datenbank über 1000 Angebote - von Workcamps über Auslandpraktika bis zu langfristigen Einsätzen.

www.oneworld-jobs.org

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* auf der Homepage

Einsendeschluss 31.03.2006

Fußball verbindet: Kreativ für Toleranz

Sport verbindet. Und Fußball ganz besonders. Im Jahr der WM 2006 haben Dresdner Bank, ZDF und das Bündnis für Demokratie und Toleranz einen Jugendwettbewerb ausgeschrieben, bei dem Sport und Weltoffenheit im Mittelpunkt stehen. Jugendliche ab 15 Jahren sollen in Reportagen, Theaterstücken oder Songtexten ihre Vorstellungen von einer demokratischen, toleranten und weltoffenen Gesellschaft beschreiben.

Informationen und Bewerbung:

www.victor-klemperer-wettbewerb.de

Einsendeschluss 31.03.2006

Entwicklungspreis „Good Governance“

Good Governance – offene und demokratische Strukturen in der Gesellschaft - zählt zu den wichtigsten Faktoren der Armutsbekämpfung und Entwicklung. Daher stellen KfW Entwicklungsbank und die Universität Gießen Good Governance ins

Zentrum ihres diesjährigen, mit 5.000 Euro dotierten Entwicklungsländerpreises. Sie wollen damit wissenschaftliche Beiträge und Konzepte zum Thema würdigen und dazu beitragen, die Bedeutung guter Regierungsarbeit für eine tragfähige Entwicklung bewusster zu machen.

Informationen und Bewerbung:

www.uni-giessen.de/preise

Einsendeschluss 31.03.2006

Bremer Solidaritätspreis

Der Bremer Solidaritätspreis wird alle zwei Jahre vom Senat der Freien Hansestadt verliehen. Er soll eine Ermutigung sein für Personen und Initiativen, die sich für Menschenrechte und Demokratie sowie gegen die Folgen von Kolonialismus und Rassismus hier und in den Ländern des Südens einsetzen.

mailto: christian.bruns@europa.bremen.de

Einsendeschluss 01.04.2006

Recht auf Bildung - Überall?

Für junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren haben die Organisationen Schüler Helfen Leben, Jugendpresse Deutschland und Aktion Tagwerk einen Wettbewerb ausgeschrieben. Teilnehmen kann jeder, der einen Artikel, Radio- oder Filmbeitrag zu dem Thema „Recht auf Bildung - Überall?“ verfasst und in einem jugendeigenen Medium veröffentlicht hat. Zu gewinnen gibt es zehn Recherchereisen nach Sarajevo/Bosnien-Herzegowina oder Ruanda/ Afrika.

Informationen und Bewerbung:

www.schueler-helfen-leben.de/st/wettbewerb/

Einsendeschluss 07.04.2006

Jugendwettbewerb „demokratie leben“

Was bedeuten eigentlich demokratische Werte wie Mitbestimmung, Engagement und Toleranz in meinem alltäglichen Leben? Die Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen will junge Menschen für diese Frage sensibilisieren. Im Rahmen des Jugendwettbewerbs „demokratie leben“ sollen Teams von Schülerinnen und Schülern Ideen und Konzepte zur Demokratie in ihrer Lebenswelt entwickeln. Der Form sind dabei keine Grenzen gesetzt: von Interview bis Video, von Theaterstück bis Bildschirmschoner, von Musikstück bis zum Comic ist alles möglich.

Informationen und Bewerbung:

www.jugendwettbewerb.nrw.de

Einsendeschluss 30.04.2006

Medienpreis Entwicklungspolitik

Das Bundesentwicklungsministerium hat den Medienpreis Entwicklungspolitik ausgeschrieben.

Eingereicht werden können Beiträge, die 2005 in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet, im Hörfunk oder im Fernsehen in Deutschland in deutscher Sprache veröffentlicht wurden. Es werden journalistische Arbeiten ausgezeichnet, „die durch ihre außergewöhnliche Qualität dazu beitragen, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern zu fördern“.

Informationen und Bewerbung:

www.bmz.de/de/presse/pm/presse_20060109.html

Einsendeschluss 31.05.2006

Wettbewerb „European Enterprise Awards“

Kommunen und Regionen, die Unternehmergeist und unternehmerischen Initiativen fördern, haben Chancen auf eine Auszeichnung durch die Europäische Kommission. Mit dem Wettbewerb „European Enterprise Awards“ will die EU herausragende Beispiele der Wirtschaftsförderung auszeichnen. Die Teilnahme steht nicht nur Kommunen, sondern auch Partnerschaften zwischen Behörden und Firmen oder Bildungsträgern und Branchenverbänden offen.

Informationen und Bewerbung:

www.european-enterprise-awards.org

Einsendeschluss 31.05.2006

Demografischer Wandel in Hessen

Wer heute studiert, gehört in vierzig Jahren zu den Alten. Wer heute studiert, hat aber womöglich gute und pfiffige Ideen, welche Potentiale im demografischen Wandel liegen. Die Schader-Stiftung und die Enquetekommission „Demographischer Wandel“ des Hessischen Landtags haben jetzt einen Wettbewerb für Studenten der Universitäten und Hochschulen des Landes Hessen ausgeschrieben.

Informationen und Bewerbung:

www.schader-stiftung.de/gesellschaft_wandel/908.php

Einsendeschluss 31.07.2006

Ein nachhaltiger Tag in Hamburg

Der Zukunftsrat Hamburg hat einen Jugendwettbewerb zum Thema „Nachhaltiger Konsum“ gestartet. Junge Menschen bis 21 Jahre können sich mit Projekten, Essays oder Videos beteiligen.

Informationen und Bewerbung:

Fon: 040/39109731

mailto: zukunftsrat-hamburg@t-online.de

www.zukunftsrat.de

Termine

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

21.02.06, Hannover

Neue Projekte für nachhaltige Bildung

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist in diesem Jahr Thema auf der Messe didacta. Das deutsche Nationalkomitee für die UN-Dekade lädt zu einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wie messen wir, ob wir vorankommen?“ und zur Präsentation von über 50 neuen deutschen Projekten ein, die das Leitbild einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung in der Bildung verankern wollen.

Veranstalter: Nationalkomitee für die UN-Dekade
mailto: sekretariat@esd.unesco.de

21.02.06, Bonn

Fußball verbindet junge Menschen

Wie lässt sich Fußball als Medium nutzen, damit sich junge Menschen aus Nord und Süd kennen und verstehen lernen? „Football for Development“ heißt die Abschlussveranstaltung zum Projekt „Die andere Spielhälfte“. Drei Wochen nach ihrer Rückkehr diskutieren die jungen Teilnehmer mit Lehrern und Entwicklungsexperten über Ziele und Ergebnisse des Projekts.

Veranstalter: InWEnt, streetfootballworld gGmbH
Infos: www.asa-prgramm.de www.fussball-projekt.de mailto: asa@inwent.org

06. bis 07.03.06, Bonn

Tsunami - wie führt ein Projekt zum Erfolg?

Das Seminar der Partnerschaftsinitiative führt eine Veranstaltung aus dem vergangenen Jahr fort, ist aber auch für Neueinsteiger geeignet. Dieses Jahr liegt der Fokus auf „Projektmanagement im interkulturellen Kontext“. Internationale Partnerschaften erfordern Kompetenzen bei Kommunikation, Kooperation, Management und Planung. Was ist dabei zu beachten, welche Hürden und Klippen im Projektalltag gilt es zu überwinden?

Veranstalter: Servicestelle Partnerschaftsinitiative
Infos: www.nrw-partnerschaftsinitiative.de (Link Veranstaltungen)
mailto: Miriam.Bennai@inwent.org

06. bis 07.03.06, Bonn

Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt

Immer mehr Verbraucher heizen mit Holz, immer mehr Landwirte liefern Strom und Wärme aus Biogas-Anlagen. Wie geht es weiter mit der Bioenergie in Deutschland? Was ist vom neuen Biomasse-Aktionsplan der EU zu erwarten?

Welche neuen technischen Entwicklungen lohnen sich für die Landwirtschaft? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der 8. EUROSOLAR-Konferenz.

Veranstalter: EUROSOLAR e.V.

Infos: EUROSOLAR, 0228/362373

www.eurosolar.org/new/de/LaWi2006_prog.html

01.03./08.03./15.03.2006, München

Seminarreihe Millenniumziele

Die Seminarreihe des Nord-Süd-Forum München e.V bietet die Gelegenheit, sich in die Debatte um die Umsetzung der so genannten Millenniumsziele einzuarbeiten, mit deren Hilfe bis zum Jahr 2015 die Vereinten Nationen die weltweit vordringlichsten Probleme lösen wollen. Die Themen: Gleichstellung der Geschlechter, Abbau von Hunger und Armut, weltweite Umwelt- und Entwicklungspartnerschaft.

Veranstalter: Nord-Süd-Forum München e.V.

Infos: Trudi Schulze, 089/85 63 75 23

www.nordsuedforum.de (link Aktuelles)

mailto: t.schulze@nordsuedforum.de

08.03.06, Osnabrück

Neue Wege in der Regionalentwicklung

Regionale Prozesse planen, gestalten und begleiten, ist keine einfache Sache. Im Mittelpunkt der Tagung stehen daher Kommunikationsmethoden, die an Bedürfnisse und Anforderungen der Regionalentwicklung angepasst wurden. Die Veranstaltung präsentiert ein Forschungsvorhaben, in dessen Rahmen die Universität Kassel eine methodische Fortbildung für Regionalentwickler, -manager und -berater entwickelt hat.

Veranstalter: Universität Kassel

Infos: Stefan Gothe, 0561-804-3276

www.dbu.de/calender/termin361.html

mailto: nrinfo@uni-kassel.de

10. bis 11.03.06, Neumünster

Kommunalentwicklung nachhaltig planen

In der Kommunalpolitik werden viele Einsparpotentiale nicht ausgeschöpft und Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung bleiben oftmals unberücksichtigt. Die Tagung stellt Indikatoren und Entscheidungshilfen für eine nachhaltige Planung, für kommunales Flächenmanagement und für die Pflege und Entwicklung von Grünflächen in den Mittelpunkt.

Veranstalter: Umweltakademie Schleswig-Holstein

Infos: Gudrun Keck, 04321/ 9071-13

mailto: anmeldung@umweltakademie-sh.de

16.03.06, Neumünster

Gefahr durch Mobilfunk

Wie gesundheitsschädlich sind Mobilfunk und andere hochfrequente elektromagnetische Strahlungsquellen? Die Referenten der Tagung beantworten die Frage aus medizinischer Sicht, geben Einblick in Forschungsarbeiten und Messergebnisse über Immissionen. Nicht zuletzt geht es um Konfliktvermeidung und Kooperation bei der Mobilfunk-Standortplanung und Erfahrungen aus kommunaler Sicht.

Veranstalter: Umweltakademie Schleswig Holstein
 Infos: 04321/9071-44
 mailto: anmeldung@umweltakademie-sh.de

17.03.06, Berlin

Vielfältig sein und nachhaltig werden

Die Konferenz der Umweltschutzverbände im DNR will im Rahmen des Projekts „Gender Greenstreaming“ resümieren und bilanzieren, welche Aktivitäten zur Integration von Gender-Aspekten in den Verbänden angestoßen wurden. Außerdem sollen die Teilnehmer Ansätze zur Fortführung der Projekte erarbeiten.

Veranstalter: Deutscher Naturschutzring
 Infos: Anja Thiem, 04131/677-2967
www.dnr.de/dnr/projekte/projekt.php?id=13
 mailto: gendergreen@uni-lueneburg.de

24.03.06, Fulda

Bio meets Slow Food

Bio-Produkte sind nicht nur Bestandteil einer bewussten und gesunden Ernährung („Slow Food“), sie werden mittlerweile auch als Fast Food angeboten. Die Tagung beleuchtet die Wechselwirkung von Bio mit Slow und Fast Food.

Veranstalter: Fachhochschule Fulda
 Infos: Renate Dylla, 09741/4834
 mailto: Renate.Dylla@bl-q.de

24. bis 25.03.06, Iserlohn

Agenda 21 und demografischer Wandel

Die Jahrestagung der LAG 21 NRW will Akteure aus Zivilgesellschaft, Agenda-Prozessen, Rat und Verwaltung für Problematik und Herausforderung einer alternden Gesellschaft sensibilisieren. Es werden Strategien zur nachhaltigen Gestaltung des demografischen Wandels diskutiert.

Veranstalter: Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., Infos: 02371-352190
www.lag21.de/de/lag_21_netzwerk/downloads/
 mailto: info@lag21.de

28. bis 29.03.06, Berlin

Cooler Kultur für Kinder und Jugendliche

Welchen gesellschaftlichen Stellenwert hat kulturelle Bildung? Welche Möglichkeiten hat die kommunale Kulturpolitik, ihre Angebote zu

optimieren und auszubauen? Das Seminar will neue Strömungen in der Kultur für die Bildung aufnehmen und die Frage nach erfolgreichen Wegen für die Vermittlung und die Vernetzung der Institutionen untereinander stellen.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik
 Infos: Bettina Leute, 030/39001-258
www.difu.de/index.shtml?/seminare/difu-seminare-anzeige.php?id=767
 mailto: leute@difu.de

28. bis 30.03.06, Wuppertal

Die Zukunft des Car-Sharing

Car-Sharing ist in Deutschland ein ernst zu nehmender Bestandteil des Verkehrsangebots geworden. Gleichzeitig steht es vor einem Umbruch: Neue Organisationsformen, Technik und Nutzergruppen verändern den Markt. Der Kongress schließt ein vom BMBF gefördertes Forschungsvorhaben ab, dessen Ziel es war, die Informationsbasis über die zukünftige verkehrs- und umweltpolitische Bedeutung von Car-Sharing in Deutschland zu verbessern.

Veranstalter: Wuppertal Institut,
 Infos: <http://wupperinst.org/Projekte/fg1/3101.html>
 mailto: georg.wilke@wupperinst.org

30.03.06, Meschede

Südwestfälischer Energietag

Schwerpunkte des Südwestfälischen Energietags sind Fragen rund um die energetische Nutzung von Holz und Biogas. Zusätzlich stehen die Themen Kraft-Wärme-Kopplung, Contracting, Energiemanagement, Emissionshandel sowie Gas- und Stromeinkauf in liberalisierten Märkten auf dem Programm. Die Tagung richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen, Kommunen, Land- und Forstwirtschaft.

Veranstalter: Fachhochschule Südwestfalen, Landesinitiative Zukunftsenergien NRW
 Infos: FH Südwestfalen, 0291/9910-920
www.fh-swf.de/meschede/kail.htm
 mailto: energietag@fh-swf.de

01. bis 08.04.06, St. Andreasberg

Entwicklungshilfe – Chancen und Grenzen

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit ist in die Kritik gekommen, da trotz gewaltiger Investitionen selten Erfolg sichtbar werden. Auf der Tagung berichten Praktiker über ihre Erfahrungen. Im Zentrum steht die Frage, was Entwicklungshilfe überhaupt leisten kann und wo andere Akteure gefordert sind.

Veranstalter: Internationales Haus Sonnenberg
 Infos: Andreas Joppich, 05582/944115

http://leute.server.de/joppich/pro_entwicklungszusammenarbeit.pdf

mailto: A.Joppich@sonnenberg-international.de

03. bis 04.04.06, Bremerhaven

Kongress der Energiebeauftragten

Auf dieser Tagung dreht sich alles ums kommunale Energiemanagement. Referenten zeigen, wie Kommunen mit Intelligenz und Kreativität sowohl ökonomische als auch ökologische Ziele in Maßnahmen und Projekte umsetzen können. 20 Workshops beleuchten die Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Gebäudemanagement, Contracting, Energieeinkauf, Energiemanagement in kleinen und mittleren Kommunen, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Infos: Vera Lorke, 0221/340308-14

mailto: lorke@difu.de

05. bis 07.04.06, Berlin

Outsourcing – aber wie?

Outsourcing ist auch in Kommunen modern – selbst wenn es das Management oft komplexer und komplizierter macht. Wie lässt sich ein wirksames Beteiligungsmanagement aufbauen, beispielsweise für die Steuerung kommunaler Tochterunternehmen? Das Seminar richtet sich an Führungs- und Fachpersonal aus Kämmereien, Verwaltungen, Organisationsämtern und kommunalen Unternehmen.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Infos: Rosa Hackenberg, 30/39001-259

mailto: hackenberg@difu.de

Spruch des Monats

„Live as if you were to die tomorrow. Learn as if you were to live forever.“

Mahatma Gandhi

Kontakt

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle

Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Tulpenfeld 6, D-53113 Bonn

Fon: 0228/24 34-688

Fax: 0228/24 34-635

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede,

Redaktion: Christa.Friedl@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die *****Eine Welt Nachrichten***** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der ***EWN*** ausdrücklich.

You are receiving this email *****One World News***** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les *****Informations du monde***** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico *****Noticias de Un Mundo***** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor.

Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

